

Amsteinia punctipennis. nov. spec.

Autor(en): **Am Stein**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **3 (1856-1857)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-594995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VII.

Amsteinia punctipennis. nov. spec.

Mitgetheilt von Herrn Major *Am Stein* in Malans.

(Vide Tafel.)

Die folgende Mittheilung bildet den Anfang zu einer näheren Erörterung der von mir im vorigen Jahresberichte als neu aufgeführten Dipterengattungen. Ich beginne mit der ausführlichen Beschreibung einer Fliege, welche der sel. Herr J. J. Bremi in Zürich (ein eifriger Entomolog, der mit besonderer Vorliebe eine leider durch zu frühen Tod unterbrochene Bearbeitung der Dipteren unternommen hatte) als eine neue Gattung erklärte.

Amsteinia Bremi punctipennis Bremi. (Vide Jahresber. II., p. 105)

Fühler kurz, kaum unter die Linie der Nezaugen herabreichend, erstes und zweites Glied klein, das zweite wenig länger als das erste, beide breiter als lang, seitwärts betrachtet; das dritte ungefähr zweimal so lang, als die andern beiden zusammen, ovalrund, wenig zusammengedrückt, mit langer schwarzer Borste; das 2. Glied (des Fühlers) hat oben an der Spitze auch eine kleine Borste, alle drei Glieder orangegeb. Das dritte

Glied hat je nach der Stellung einen linienartigen weissen Schimmer. Stirne vorragend, Mittelstrieme rothbraun, ein Fleckchen ob der Fühlerwurzel rostgelb, die beiden Seiten jede so breit als die Mittelstreife, weiss und schwarz schillernd, stark mit grossen Borsten besetzt, Scheitel schwärzlicher, Scheitelwarze mit den drei Augen schwarz; Untergesicht ziemlich stark zurückgezogen, flach, doch durch eine etwas erhöhte Rippe, auf welcher eine Reihe Borsten etwas bogenförmig stehen, von den Backen geschieden; diese reichen wohl unter die Augen herab, das Untergesicht ist seidenartig weiss, wenig schwärzlich schimmernd, unten von den Mundwinkeln gehen zwei schwarze kurze Linien herauf, die in der Höhe der Endspitzen der Fühler mit schwärzlichen Schattenflecken endigen; die Backen graulicher, schwärzlich schillernd, nach hinten ins röthliche, welches sich in den hintern weissen Augenrand verliert; nach hinten zu sind die Backen ziemlich haarig. Hinterkopf noch dunkler, schwarzgrau und schwarz schillernd. Aus der Mundöffnung hängen die zwei orangegelben Taster, mit weiss glänzender Spitze hervor. Augen schwarzbraun, nakt. Brustschild fast ein rechtwinklichtes Quadrat, mit abgerundeten Ecken, mit 4 schwarzen deutlichen Längslinien, die durch die Quernaht unterbrochen werden, der Zwischenraum der zwei mittleren schwärzlich ausgefüllt, die andern grau, oben am Hals weiss schillernd, der ganze Brustschild ist behaart und mit mehreren Borsten. Die Seiten schwarz mit einigen unregelmässigen grauschillernden Flecken. Schildchen schwarz, in gewisser Richtung ringsherum schmal weisschillernd. Hinterleib oben blauschwarz, die Ränder der Ringe breit, glänzend schwarz, auf dem zweiten und dritten, besonders gegen die Seite hin weisschillernd, auch schillert zuweilen eine Mittellinie bald schwarz, bald weiss; unten der Bauch ganz einfach blauschwarz, matt ohne Schiller; der obere Theil des Hinterleibes ist mit beinahe aufliegenden Härchen bedeckt und hat nur am Seitenrande

und an der Spitze etwas Borsten. Schüppchen gross, schön weiss; Schwinger darunter verborgen, hellbraun. Schenkel schwarz, doch unten die Knie, die Schienen und Fussglieder gelbbraun. Flügel weisslich, doch etwas trüb, nicht recht hell; die Queradern, besonders die an der Wurzel und die kleine in der Mitte der Flügel beiderseits schattirt, daher die Flügel gefleckt erscheinen; die lange Zelle zwischen der dritten und vierten Längsader ist am Flügelrand noch ein wenig offen, beide grosse Queradern gegen den Aussenrand sind ein wenig geschwungen. Länge $5\frac{1}{3}$ oder $5\frac{1}{2}$ Linien. Diese Fliege wurde Anfangs September 1838 im Gut Castalet unter Jgis gefangen.

Nach Bemerkungen, die ich seiner Zeit dem Herrn Bremi mittheilte, zeigt diese Fliege mehrfache Uebereinstimmung, aber auch charakteristische Verschiedenheiten mit der Gattung *Trixa*, *Meigen* 7 Bd. 188 und Tab. 40. Allein ich selbst fand nie eine *Trixa*, und es braucht oft genauere Kenntnisse, Gelegenheit zum Vergleichen, Mikroscope etc., um mit einiger Sicherheit solche Thierchen systematisch zu bestimmen. Herr Bremi, der ganz sicher in der Schweiz die zahlreichste Sammlung von Zweiflüglern besass (auch an litterarischen Hilfsmitteln, Correspondenzen etc. fehlte es ihm nicht), hielt unsere Diptere, wie oben gesagt, für eine neue Gattung. *)

*) Die auf der Tafel mitgetheilte Abbildung ist eine genaue Copie nach einer von Herrn Bremi herrührenden Zeichnung, die nach einer Nummer, die sie trägt, zu schliessen, einem grössern Manuscript anzugehören scheint.